

Vorwort

Die Aktualität des Themas einer Reform der Europäischen Gerichtsbarkeit für Immaterialgüterrechte ist zugleich Segen und Fluch: Segensreich sind die praktische Relevanz und das folglich öffentliche Interesse. Nicht zuletzt gaben die Primärrechtsänderungen der Verträge von Nizza und Lissabon in Sachen Fachgerichtsbarkeit, Unionsgerichtszuständigkeiten und Rechtsgrundlagen für Unionsimmaterialgüterrechte auch den effektiven Anstoß für die Arbeit. Damit ist allerdings der Fluch verbunden, dass die Nähe des Themas zu laufenden politischen Entwicklungen und zu Bedürfnissen der Praxis Erwartungshaltungen weckt und eine abstrahierende Systematisierung von unionsgerichtlichen Organisations- und Durchsetzungsfragen erschwert.

Ziel des Werks ist der Entwurf eines aus immaterialgüter- und unionsrechtlicher Sicht kohärenten und ausgewogenen, also: funktionsgerechten, Gerichtssystems für Immaterialgüterrechte. Gerade das politische Umfeld muss dabei ausgeblendet werden, denn der Systemisierungsanspruch verlangt eine Loslösung von den interessens- und kompromissgetriebenen Modellen der Politik. Sie lassen sich vielmehr erst auf der Grundlage eines differenzierten Verständnisses für die Funktionen einbezogener Schutzrechte und für die Gerichtsbarkeit als öffentlichen wie privaten Interessen dienende Institution im rechtsstaatlichen Gefüge verlässlich beurteilen.

Die bei der Bearbeitung gebotene Abstraktion mag bestimmte Lesererwartungen enttäuschen, soweit sie auf eine praxisnahe Kommentierung einzelner Modellkomponenten oder auf politisch bzw. praktisch aussichtsreiche Alternativen zu bestehenden Modellen gerichtet sind. Dennoch ist das vorliegende Buch nicht für den wissenschaftlichen Elfenbeinturm konzipiert: Auch wenn die hier als ideal dargestellten Modelle in ihrer Gesamtheit in näherer Zukunft kaum Realisierungschancen haben dürften, bilden die einzelnen Ausgestaltungsempfehlungen doch einen belastbaren Funktionalitätsmaßstab bei der Implementierung und Weiterentwicklung von politisch opportunen Gerichtssystemen und deren Verfahrensnormen. Die tatsächliche Eignung der entworfenen Bausteine der Gerichtsbarkeit zum raschen, bewertenden Abgleich mit der Praxis hat dabei gerade zuletzt sehr schnelllebige Patentgerichtsdiskussion erwiesen.

Die diesem Buch zugrunde liegende Arbeit wurde im Sommer 2012 an der Ludwig-Maximilians-Universität München als Habilitationsschrift angenommen

und mit dem Preis des Verbandes österreichischer Banken und Bankiers für Wirtschafts- und Bankrecht 2013 prämiert. Für die Druckfassung erfolgte eine gründliche Straffung und Aktualisierung. Berücksichtigt sind nunmehr Literatur, Judikatur und Praxisdokumente bis zum 15. Mai 2013. Die Kosten der Drucklegung wurden vom Förderungs- und Beihilfefonds Wissenschaft der VG WORT übernommen, wofür hier nachdrücklich zu danken ist.

Die Arbeit an der Habilitation profitierte von der wissenschaftlich außerordentlich stimulierenden und ideenoffenen Atmosphäre am Max-Planck-Institut für Immaterialgüter- und Wettbewerbsrecht in München. Meinen InstitutskollegInnen danke ich für stetigen Diskurs, Kritik und Ansporn. Besonderen Dank schulde ich jedoch dem Institutsdirektor, meinem akademischen Lehrer und Habilitationsvater, Professor *Reto M. Hilty*, für Rat und Hilfe in fachlichen und menschlichen Nöten. Nachdrücklich gedankt sei außerdem den Professoren *Rudolf Streinz* als Zweitbegutachter der Habilitationsschrift und *Josef Drexl* als weiterem Institutsdirektor und Mitglied des Fachmentorats. Danken möchte ich überdies meinen studentischen Hilfskräften *Lars Hettstedt* und *Malte Symann*, die zu verschiedenen Zeitpunkten mit Arbeiten am Manuskript befasst waren.

Alle Wissenschaft ist nichts, wenn sie nicht aus dem Leben kommt und dorthin zurückfindet. Meinem Lebenspartner *René* angemessen Dank zu schenken, ist hier nicht Raum und Ort. Im Rahmen jenes Ausschnitts unserer Gemeinsamkeit, den die Arbeit an diesem Buch nachzeichnet, danke ich Dir zuvorderst für Halt und Zuversicht. *Vita, si uti scias, longa est.*

München/St. Oswald
im Mai 2013

Thomas T. Jaeger

System einer Europäischen Gerichtsbarkeit für
Immaterialgüterrechte

Grundlagen - Struktur - Verfahren

Jaeger, Th.T.

2013, XLI, 1196 S. 3 Abb., Hardcover

ISBN: 978-3-642-39671-7